

Sonntag | 18. Oktober | 10 Uhr

Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen – alleine bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und vielen Menschen.

Zur Feier dieses Gottesdienstes müssen Sie nichts weiter tun, als die *grauen und kursiv gedruckten* Hinweise zu befolgen und die in »Anführungszeichen« gesetzten Passagen laut zu lesen bzw. zu beten.

Sie können sich mit dem Lesen abwechseln, wenn Sie zusammen mit anderen in Ihrer Hausgemeinschaft den Gottesdienst feiern.

Außerdem bekommen Sie Liedvorschläge.

Wenn Sie ein mit dem Internet verbundenes Smartphone oder Tablet zur Hand haben, können Sie sich die Lieder auch vorspielen lassen. Dazu nutzen Sie bitte den abgedruckten ‚QR-Code‘ neben den Liedvorschlägen oder den Link (technische Hilfe leisten sicherlich auch versierte Kinder und Enkelkinder).

*Bitte achten Sie darauf, dass die Vorder- und Rückseiten bedruckt sind.
Danke.*

Glockengeläut

Öffnen Sie doch ein Fenster. Vielleicht können Sie die Glocken Ihrer Kirche – bis 10 Uhr – läuten hören. Zünden Sie eine Kerze an. Stille.

Votum

»Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein
und doch durch Deinen Geist verbunden
mit Dir und meinen (unseren) Mitmenschen.
Und so feiere ich, so feiern wir
in Deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.«

Gebet

»Aus der Vielfalt der Eindrücke und Erfahrungen
der vergangenen Woche komme ich zu Dir, Gott.
Aus der Fülle der Erwartungen, der Aufgaben,
der beglückenden und der ungeliebten,
der Begegnungen – manche erfüllend, andere unerfreulich.
Du kennst mich, Gott.
Du weißt um all das, was mir durch den Kopf geht und mich umtreibt.
Nun darf ich zur Ruhe kommen,
Du schenkst mir den Raum des Gebets.
Hier darf ich sein, so wie ich grade bin.

Stille

Lass mich mein Herz spüren und Deine Stimme hören.
Damit ich heute mit Dir lebe.
Amen.«

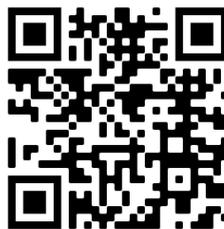
Lied All Morgen ist ganz frisch und neu
(Evangelisches Gesangbuch Nr. 440)

Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied

»All Morgen ist ganz frisch und neu«

(Text: Johannes Zwick, Melodie: Johann
Walter)

Sie gelangen auch über diesen Link zum

Musical notation for the first verse of the hymn. It consists of four staves of music in a treble clef, with lyrics written below each staff. The melody is simple and hymn-like, with a final double bar line at the end of the fourth staff.

1. All Mor-gen ist ganz frisch und neu
des Her-ren Gnad und gro - ße Treu;
sie hat kein End den lan-gen Tag,
drauf je - der sich ver - las - sen mag.

Klgl 3,22.23

2. O Gott, du schöner Morgenstern, / gib uns, was wir
von dir begehren: / Zünd deine Lichter in uns an, / laß
uns an Gnad kein Mangel han.

3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, / behüt uns, Herr,
vor Ärgernis, / vor Blindheit und vor aller Schand / und
reich uns Tag und Nacht dein Hand,

4. zu wandeln als am lichten Tag, / damit, was immer
sich zutrag, / wir stehn im Glauben bis ans End / und
bleiben von dir ungetrennt.

T: JOHANNES ZWICK (UM 1541) 1545

M: JOHANN WALTER 1541

Lesung aus dem Brief an die Epheser

(Kapitel 4, Verse 22-32)

»Deshalb sollt ihr den alten Menschen ablegen, denn er entspricht der früheren Lebensweise. Er wird zugrunde gehen aufgrund seiner trügerischen Lust.

Lasst euch stattdessen dadurch erneuern, dass der Heilige Geist in eurem Verstand wirkt.

Und zieht den neuen Menschen an wie ein neues Kleid. Denn er ist nach Gottes Bild geschaffen und dadurch fähig zu wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Deshalb sollt ihr die Lüge ablegen und »jeder soll seinem Nächsten die Wahrheit sagen«. Denn wir alle sind Glieder am Leib von Christus.

»Euer Zorn soll nicht dazu führen, dass ihr Schuld auf euch ladet!«
Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Gebt dem Teufel keinen Raum zum Wirken!

Wer stiehlt, soll nicht mehr stehlen. Vielmehr soll er sich abmühen und durch seiner eigenen Hände Arbeit Besitz erwerben. Dann hat er genug, um den Bestohlenen zu entschädigen.

Kein böses Wort soll über eure Lippen kommen. Vielmehr sollt ihr stets ein gutes Wort haben, um jemanden aufzubauen, wenn es nötig ist.

Dann bringt dieses Wort denen Gnade, die es hören.

Kränkt nicht Gottes Heiligen Geist, der euch als Siegel aufgedrückt wurde. So kennzeichnet uns Gott für den Tag der endgültigen Erlösung.

Alle Erbitterung, Wut, Zorn, lautstarke Auseinandersetzungen und Verleumdungen sollen euch fernliegen – und damit auch alle Bosheit.

Seid vielmehr gütig und barmherzig zueinander. Vergebt einander, wie Gott euch durch Christus vergeben hat.«

Stille.

Lesepredigt

Die Predigt können Sie auf der Webseite www.kirche-weisweil.de/hausgottesdienst als Audioaufnahme herunterladen.

I.

»Sein sündhaft teurer Anzug sitzt wie angegossen, aber er selbst sitzt ziemlich steif – auf der Kirchenbank.

Ewig war er nicht mehr hier. Zuletzt bei der Trauung von seinem Kumpel Ben.

Wann war das nochmal? Vor sechs Jahren? Oder waren es sieben?

Damals war er noch einer unter Vielen. Ein kleiner

Versicherungsmakler. Klinken putzen. Versicherungen verkaufen.

Abschlüsse machen und auf den richtigen Moment warten, um die Karriereleiter ein Stück nach oben zu klettern.

Jetzt steht er ganz woanders und ein Anflug von Stolz huscht über sein Gesicht, während die Orgel den Kirchenraum mit satten Klängen erfüllt. Mittlerweile ist er Abteilungsleiter, hat eine eigene Sekretärin und die Aussicht, bald in den Vorstand vorzurücken.

Er hat ein eigenes Haus. Den großen BMW vor der Haustür. Macht

schöne Urlaube mit seiner Frau und jetzt ist er sogar Vater geworden!

Mit leuchtenden Augen blickt er auf seine kleine Tochter Mira, wie sie friedlich daliegt in den Armen seiner Frau und in diesem strahlend weißen Taufkleid.

Alles richtig gemacht, denkt er sich, ehe ihn die Pfarrerin aus seinen Gedanken reißt.

II.

»Liebe Taufeltern, liebe Patinnen und Paten, liebe Mira!
wunderschön weiß ist Miras Taufkleid und viel zu groß. Und das ist gut
so.

Denn Mira muss erst noch hineinwachsen in ihr Leben als getaufte
Christin. Denn mit der Taufe spricht Gott ihr nicht nur seine unendliche
Liebe zu. Er hofft auch, dass Mira ein Abbild von Gottes Liebe in dieser
Welt werden wird.

Daran erinnert uns auch der Apostel Paulus in seinem Brief an die
Epheser. Er sagt, dass wir Christinnen und Christen unsere schlechten
und hässlichen Seiten ablegen sollen wie ein altes Kleidungsstück. Und
dann schreibt Paulus wortwörtlich:

»Und zieht den neuen Menschen an wie ein neues Kleid. Denn er ist
nach Gottes Bild geschaffen und dadurch fähig zu wahrer Gerechtigkeit
und Heiligkeit.«

»Gerechtigkeit und Heiligkeit«, murmelt Michael, »damit kommst Du
in dieser Welt aber nicht weit«. Er zupft sich seine Krawatte zurecht.
Wenn er immer gerecht gewesen wäre, müsste er jetzt noch Klinken
putzen und sich ein Büro mit drei anderen Kollegen teilen. Nein, er hat
es anders gemacht. Hat Kunden Verträge angedreht, die ihnen nichts
brachten, ihm aber einen schönen Bonus. Hat sein schönes Eigenheim
mit viel Schwarzarbeit hochziehen lassen. Hat sich um sich und seine
Familie gekümmert, nicht etwa um das Leid und die Probleme anderer.
»Gerechtigkeit und Heiligkeit«, murmelt Michael nochmal und
schüttelt den Kopf.

III.

»Kein böses Wort soll über eure Lippen kommen.« Die Pfarrerin liest
weiter aus Paulus` Epheserbrief. »Vielmehr sollt ihr stets ein gutes
Wort haben, um jemanden aufzubauen, wenn es nötig ist.«

Michael fühlt sich mittlerweile spürbar unwohl. Er denkt an die Momente, als er im Kampf um die besten Zahlen begann, über manche Kollegen schlecht zu reden. Und wie er mit dem Bereichsleiter Machosprüche über die Kolleginnen klopfte, nur um ihm zu gefallen. An Kundengespräche, in denen er alles sagte, was nötig war, um zum Abschluss zu kommen.

Unruhig rutscht er auf der Kirchenbank hin und her.

IV.

»Euer Zorn soll nicht dazu führen, dass ihr Schuld auf euch ladet! Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.«

Während die Pfarrerin weiter Paulus zitiert, versinkt Michael weiter in seinen Gedanken.

Wie oft ist er zornig! Zornig über die Schusseligkeit seiner Sekretärin. Was hat er sie schon zusammengefaltet. Zornig über den Staat, der ihm seiner Meinung nach viel zu viele Steuern abknöpft. Zornig über den Kratzer in seinem BMW, den irgendein Idiot mit dem Einkaufswagen reingefahren hat. Zornig über Kleinigkeiten, die ihn aus der Haut fahren lassen.

Michael streckt sich. Ihm ist nicht wohl. Sein maßgeschneiderter Anzug zwickt, oder ist es etwas anderes? Er lockert den Krawattenknoten.

V.

»Kränkt nicht Gottes Heiligen Geist, der euch als Siegel aufgedrückt wurde«, hört er die Pfarrerin nun sagen.

Michael schaut seine kleine Tochter an, wie sie tief versunken daliegt – im Schlaf und in ihrem weißen Taufkleid. Das Taufkleid war mal sein eigenes. Seine Mutter hatte es jahrzehntelang aufbewahrt für einen Tag wie heute.

»Auch ich bin getauft mit diesem Siegel«, geht es Michael durch den Kopf. »Aber habe ich das jemals gespürt?«

Er denkt zurück.

An seine Kindheitstage, die so eigentümlich sorglos, verspielt und abenteuerlich waren.

An seine Jugend, mit manchem Dummejungenstreich, mit Ärger in der Schule, aber auch mit viel Rückhalt in der Familie, mit zaghaften Zärtlichkeiten von der ersten Freundin, mit dem Gefühl, die Welt erobern zu können.

Michael schaut sich um. Sieht seine Frau, die er immer noch liebt und es ihr viel zu selten sagt, sieht seine Eltern, Geschwister und besten Freunde, die immer treu an seiner Seite stehen, sieht seine Tochter, sein allergrößtes Lebensglück.

»Ja«, denkt er sich. »Ja! Ich glaube, jemand meint es gut mit mir.«

VI.

»Die kleine Mira«, sagt die Pfarrerin nun, »bekommt in ihrer Taufe Gottes unendliche Liebe und Gnade geschenkt. Nichts muss sie dafür tun.«

»Und sie ist jetzt offiziell eine Christin. Ihr weißes Taufkleid ist ein Sinnbild dafür. Denn Christinnen und Christen leben ihr Leben aus Gott und seinem Willen, und nicht nach den Maßstäben dieser Welt. Daran erinnert uns Paulus. Dass wir aus Gott unser Leben haben. Und dass wir – immer wieder neu! – den alten egoistischen, eitlen und trügerischen Menschen wie ein altes Kleidungsstück ablegen sollen und den neuen Menschen anziehen wie ein neues Kleid.

Den neuen Menschen, der gütig und barmherzig ist, der nicht zuerst auf sich schaut, der in dieser harten Welt sanft bleibt und liebevoll. Das wünsche ich Mira von Herzen.«

Und ehe die Pfarrerin Amen sagen kann, kommt es Michael über die Lippen. Ganz leise. »Amen. So sei es.«

Bei Miras Taufe fließen schließlich Tränen.

Aus Dankbarkeit. Und Lebensglück.

Und Michael feiert den Gottesdienst mit einem scharfen Bewusstsein mit. Nur sein Anzug, den er auch bei wichtigen Geschäftsterminen trägt, zwickt hier und da, spannt sich zu eng um seinen Brustkorb, scheint irgendwie nicht mehr zu passen.

Nach dem Gottesdienst geht Michael entschlossen durch den langen Gang und durch die Kirchentür. Draußen zieht er sein Sakko aus.

Sein Hemd ist strahlend weiß. In seinem Arm liegt seine Tochter, sein Lebensglück. An seiner Hand seine Frau, seine große Liebe. Um ihn seine Eltern, Geschwister und Freunde.

So geht Michael. Irgendwie anders.

Als neuer Mensch?

Das wird sich zeigen.

Bei ihm.

Und bei Dir und mir auch.

Amen.«

Lied Da wohnt ein Sehnen tief in uns

(Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder, Nr. 116)

Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied

›Da wohnt ein Sehnen tief in uns‹

(Text: Eugen Eckert, Melodie: Anne Quigley)

Sie gelangen auch über diesen Link zum Lied

<https://t1n.de/NI116>



Refrain



Da wohnt ein Seh - nen tief in uns, o
 There is a long - ing in our hearts, O



Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.____
 Lord, for you to re - veal your - self to us.____



Es ist ein Seh - nen, ist ein Durst nach
 There is a long - ing in our hearts for



Glück, nach Lie - be, wie nur du sie gibst.
 love we on - ly find in you, our God.

Strophen



1. Um Frie - den,	um Frei - heit,	um Hoff - nung
2. Um Ein - sicht,	Be - herzt - heit,	um Bei - stand
3. Um Hei - lung,	um Ganz - sein,	um Zu - kunft
4. Dass du, Gott,	das Seh - nen,	den Durst stillst,
1. For jus - tice,	for free - dom,	for mer - cy:



1. bit - ten wir.____	In Sor - ge,	im Schmerz,
2. bit - ten wir.____	In Ohn - macht,	in Furcht,
3. bit - ten wir.____	In Krank - heit,	im Tod,
4. bit - ten wir.____	Wir hof - fen	auf dich,
1. hear our prayer. ...	In sor - row,	in grief:



1.-4. sei da, sei uns na - he, Gott.
 1.-4. be near, hear our prayer, O God.

Der Refrain wird nach jeder Strophe wiederholt.

Fürbitten

»Gott, wir danken Dir:

Du rufst uns in ein neues Leben, wir können andere werden.

Du traust uns zu, nach dem Bild Jesu zu leben,
sodass durch uns der Glanz Deiner Gerechtigkeit und Heiligkeit
diese Welt erleuchtet.

Wo Menschen abgestuft, erniedrigt, verleumdet und gemobbt werden,
lass uns unsere Stimme für sie erheben und ihr Anwalt sein.

Sei nahe allen, die sich sehnen nach einer gerechteren Welt,
allen, die im Streit vermitteln und den Frieden suchen.

Sei nahe den Kindern, die Angst vor der Schule haben,
weil sie drangsaliert oder erpresst werden.

Den Kranken gib heilende Hände und Mittel,
die Einsamen besuche.

Allen, die nachts nicht schlafen können,
weil sie Schmerzen haben oder sich sorgen und ängstigen,
gib erholsamen Schlaf.

Gib der Welt Deinen Frieden, Gott, und fange bei uns an.

Wenn wir uns unter dem Eindruck so vieler Probleme
als Einzelne überfordert fühlen,
gib uns einen neuen beständigen Geist.

Mach uns zuversichtlich und bereit,
im Kleinen zu ändern, was uns möglich ist,
damit große Veränderungen beginnen können.

Lass uns Deine Botschaft des Friedens, der Liebe und Gnade
im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe
gemeinsam in die Welt tragen.

Stille

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.«

Lied Selig seid ihr
(Evangelisches Gesangbuch Nr. 667,1-2)



*Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied
›Selig seid ihr‹
(Text: Friedrich Karl Barth, Peter
Horst; Melodie: Peter Janssens)
Sie gelangen auch über diesen Link
zum Lied <https://t1p.de/EG667>*

F C A Dm Bb C F C

1. Se - lig seid ihr, wenn ihr ein-fach lebt.
 2. Se - lig seid ihr, wenn ihr lie - ben lernt.
 4. Se - lig seid ihr, wenn ihr Frie-den macht.

F C A Dm Bb C F

Se - lig seid ihr, wenn ihr Las - ten tragt.
 Se - lig seid ihr, wenn ihr Gü - te wagt.
 Se - lig seid ihr, wenn ihr Un-recht spürt.

C F C7 F Bb F Gm Bb C

3. Se - lig seid ihr, wenn ihr Lei - den merkt.

C F C7 F Gm F Bb G7 C

Se - lig seid ihr, wenn ihr ehr - lich bleibt.

Segen zum Frieden (von Hanns Dieter Hüscher)

Öffnen Sie die Hände.

»Gott, der Herr,

rufe in uns alle guten Dinge und Gedanken wieder wach,
die in uns schlummern durch die Jahrtausende
in Herz und Hirn und Leib und Seele.

Alles, was wir oft vergessen oder auch für unnützlich halten,
oft auch gar nicht wollen, das freundliche Wort und den guten Blick,
die einfache Weise, miteinander umzugehen,
als wäre jeder ein Stück vom andern und ohne ihn gar nicht möglich.
Der Herr nehme von uns die dunklen Gedanken des Herrschens und
des Kriechens und das Rechthaben und alle Besserwisserei.

Gott der Herr möge uns den Frieden lehren,
nach seinen Haupt- und Nebensätzen.

Allumfassend, ohne Rest, für den Himmel und für die Erde.

So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, Vater,
Sohn und Heiliger Geist. Amen.«

*Kerze auspusten. Nehmen Sie sich ein bißchen Zeit nach dem
Gottesdienst. Atmen Sie ein und aus.*

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Gottesdienst.

Ihr



Pfarrer Keno Heyenga